AUS TRADITION INNOVATIV!

LEADER-Region Westharz 2016 – 2022

LEADER-Region Westharz

Berg- und Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld

Seesen

Langelsheim

Braunlage

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig

Titelfoto: C. Blaumann, mensch und region, Hannover
Sonstige Fotos (falls nicht anders vermerkt): C. Blaumann, mensch und region, Hannover
Text und Konzeption: mensch und region, Hannover
Gestaltung: S:DESIGN, Langenhagen

INHALT

Vorwort – Mit LEADER die eigene Region gestalten! 4

Die LEADER-Region Westharz 6

Was bringt LEADER der Region? 7

Die Handlungsfelder 8

Von der Idee zur Förderung 9

Die LEADER-Projekte im Westharz 10

Mit LEADER die Ortskerne beleben und zukunftsfähig gestalten 12

Mit LEADER die Parks bedarfsgerecht gestalten 15

Mit LEADER Machbarkeiten prüfen und Konzepte entwickeln 16

Mit LEADER einen vielfältigen und nachhaltigen Tourismus entwickeln 18

Mit LEADER die Natur erlebbar machen 22

Mit LEADER nach den Sternen greifen 24

Mit LEADER das kulturelle Erbe erhalten 26

Mit LEADER die Fassaden gestalten 28

Mit LEADER durch das UNESCO-Welterbe 30

Mit LEADER Kunst und Kultur stärken 32

Mit LEADER Wissen(-schaft) erlebbar machen 34

Mit LEADER Barrierefreiheit fördern und Inklusion leben 36

LEADER-Region Westharz: Ein Erfolgsrezept für die Zukunft? 38

Ausblick 39

Danksagungen 39

VORWORT – MIT LEADER DIE EIGENE REGION GESTALTEN!

Bereits im Jahr 2009 schlossen sich die Städte Braunlage, Langelsheim, Seesen sowie die Berg- und Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld (damals Samtgemeinde Oberharz) zusammen, um die Region gemeinsam zukunftsfähig zu entwickeln. Dazu wurde gemeinsam mit Bürger*innen ein Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) entwickelt. Von November 2011 bis Oktober 2014 führten die vier Kommunen zusammen mit dem Landkreis Goslar die Initiative zur Umsetzung der Ideen als Region Westharz weiter. Es wurde ein Regionalmanagement (ReM) eingerichtet, welches die Kommunen, Vereine und private Interessenten bei der Umsetzung von Projekten beriet und Fördermittel einwarb. Die Initiative hat sich mehr als ausgezahlt. Die Zusammenarbeit im Westharz ist gewachsen und es konnten viele Projekte z. T. gemeinsam umgesetzt werden.

Diese erfolgreiche Zusammenarbeit wollte die Region Westharz fortführen. Im Jahr 2014 wurde daher das Regionale Entwicklungskonzept (REK) erarbeitet, mit dem die Bewerbung auf weitere fünf Jahre EU-Förderung gelungen ist. Damit konnten 2,4 Mio. Euro Fördermittel für die Region erstmals aus dem EU-Förderprogramm LEADER eingeworben werden. 2016 wurde erneut ein Regionalmanagement zur Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten beauftragt. Das Regionalmanagement ist erster Ansprechpartner bei Projektideen und deren Förderung und es unterstützt, begleitet und organisiert den Gesamtprozess.

Das Besondere an LEADER ist, dass die Region selbst über die Förderung von Projekten entscheiden kann. Das regionale Entscheidungsgremium ist die Lokale Aktionsgruppe (LAG). Sie setzt sich aus aktiven Vertreter*innen aus der Bevölkerung und den Städten Langelsheim, Seesen, Braunlage sowie der Berg- und Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld zusammen.

Mittlerweile wurden viele Projekte umgesetzt oder befinden sich gerade in der Umsetzung. In dieser Broschüre geben wir einen Einblick in die Projektvielfalt von LEADER im Westharz.

Das Regionalmanagement und die LAG Westharz wünschen viel Spaß beim Lesen!

Die LAG Westharz im November 2019 (Foto: H. Thiel)

ICH ENGAGIERE MICH IN DER LAG UND DER LEADER-REGION, WEIL …

»… mir die Region am Herzen liegt und sie durch LEADER neue Impulse und viele Verbesserungen in den unterschiedlichsten Bereichen bekommt.«

(Frauke Wagner, Bürgerverein Wolfshagen im Harz e.V., stellv. LAG-Vorsitzende)

»… ich davon überzeugt bin, dass die LEADER-Förderung ein Erfolgskonzept ist, wenn man sie nachhaltig und vernetzt betreibt und auch konsequent nutzt.«

(Dr. Friedhart Knolle, Nationalpark Harz und BUND-Regionalverband Westharz)

Bürgermeister Ingo Henze (Stadt Langelsheim) und Anja Blümel (WiReGo) übergeben den LAG-Vorsitz an Bürgermeister Wolfgang Langer (Stadt Braunlage) und Frauke Wagner (Bürgerverein Wolfshagen im Harz) im November 2019

»… es mir ein persönliches Anliegen ist, vor Ort Neues zu gestalten, aber auch Altbewährtes zu erhalten und weiter zu entwickeln.«

(Barbara Eberhardt, Ortsbürgermeisterin von Astfeld, Vorsitzende des Bürgervereins Astfeld Herzog Juliushütte e.V.)

»… über dieses Instrument auch Projekte von der EU-Förderung profitieren, die häufig mit eher geringen Summen eine wichtige Initialzündung für die Entwicklung der Orte und der Region liefern.«

(Andreas Lehmberg, Harzer Tourismusverband)

»… spannende private und öffentliche Projekte gefördert werden können.«

(Bürgermeister Ingo Henze, Stadt Langelsheim)

WAS IST LEADER?

LEADER ist die Abkürzung für den sperrigen französischen Titel: „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale".
Es handelt sich um ein Förderprogramm der EU zur Entwicklung ländlicher Räume und ist Teil des Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER).
Ziel ist es, die eigenständige und nachhaltige Regionalentwicklung zu unterstützen, um so gemeinsam die Lebensqualität zu erhalten und zu entwickeln. Dabei setzt LEADER auf die Menschen vor Ort, ihr Engagement und ihre Ideen.

DIE LEADER-REGION WESTHARZ

ist ein Zusammenschluss der Städte Braunlage, Langelsheim, Seesen sowie der Berg- und Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld. Gemeinsam haben sie sich 2015 erfolgreich um die Aufnahme in das EU-Förderprogramm beworben. Damit ist es gelungen, 2,4 Mio. Euro Fördermittel einzuwerben.

Der Harz ist besonders aufgrund seiner Landschaft bekannt und beliebt. Der Westharz ist Teil des Naturparks und des niedersächsischen Nationalparks Harz. Das Naturerleben lockt jährlich viele Gäste an.

„Aus Tradition innovativ!“ lautet das Motto der LEADER-Region. Denn der Harz war schon vor Jahrhunderten innovativ, um den Bergbau effektiv zu gestalten. Aufgrund des Bergbaus ist der Harz seit dem 16. Jahrhundert durch die regenerative Energie der Wasserkraft geprägt. Heute ist die Oberharzer Wasserwirtschaft Teil des UNESCO-Weltkulturerbes und der Westharz Standort für innovative Wirtschaftsunternehmen. Mit der Technischen Universität Clausthal verfügt er außerdem über eine traditionsreiche, global geschätzte Hochschule. Der demografische Wandel sorgt jedoch auch im Harz für Bevölkerungsrückgänge und schließlich für Leerstände und Defizite in der Infrastruktur. Auch der Klimawandel zeigt seine Auswirkungen und wird künftig Anpassungen nicht nur im Tourismus erfordern. Um diese Herausforderungen zu meistern, braucht es das Engagement verschiedenster Akteur*innen aus der Region. Gemeinsam stellen sich die vier Kommunen* diesen Herausforderungen und wollen innovativ in die Zukunft gehen.

**Stadt Seesen (ohne die Kernstadt), Stadt Langelsheim, Stadt Braunlage, Berg- und Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld und deren Ortsteile*

Berg- und Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld

Stadt Seesen

Stadt Langelsheim

Stadt Braunlage

WAS BRINGT LEADER DER REGION?

*»Mit dem LEADER-Programm kann die Identifikation der Bürger*innen mit der Region weiterwachsen. Die Förderrichtlinien gibt sich die LEADER-Region selbst, ein unschätzbarer Vorteil. So können auch kleinere Projekte von Vereinen mit bürgerschaftlichem Engagement gefördert werden.«*

(Bürgermeister Wolfgang Langer, Stadt Braunlage)

»In den letzten fünf Jahren entstanden zahlreiche kleine und größere Projekte, die so oder in ähnlicher Form ohne die LEADER-Förderung (vermutlich) nicht entstanden wären. Die Zusammenarbeit stärkt außerdem den regionalen Teamgeist.«

(Dr. Friedhart Knolle, Nationalpark Harz und BUND-Regionalverband Westharz)

»LEADER gibt auch Ehrenamtlichen die Möglichkeit, gute Ideen umzusetzen.«

(Frauke Wagner, Bürgerverein Wolfshagen im Harz e.V.)

»Die Zusammenarbeit der vier Städte hat sich verbessert und das Engagement der Vereine ist beispielhaft.«

(Bürgermeister Ingo Henze, Stadt Langelsheim)

»In den vergangenen fünf Jahren konnten wir viele Projekte umsetzen, die das Leben in den Orten direkt positiv beeinflussen.«

(Andreas Lehmberg, Harzer Tourismusverband)

»Der Westharz strotzt vor Natur-, Kultur- und Sportmöglichkeiten. Mit Wissenschaft und Wirtschaft vor Ort sind das beste Voraussetzungen hier zu leben und zu arbeiten. Leider fehlt oftmals das Geld«.

(Frauke Wagner, Bürgerverein Wolfshagen im Harz e.V.)

So erkennen Sie ein LEADER-Projekt.

DIE HANDLUNGSFELDER

Im Regionalen Entwicklungskonzept (REK) der LEADER-Region Westharz wurden fünf Handlungsfelder definiert, um die Entwicklung der Region zielgerichtet zu gestalten. Die Handlungsfelder lassen sich nicht scharf voneinander trennen und Projekte dienen meist den Zielen mehrerer Handlungsfelder.

HF 1 GUTES LEBEN IN DER REGION

Der Westharz soll ein lebendiger, lebenswerter und attraktiver Wohn- und Arbeitsort bleiben.
Dazu ist eine gute Infrastruktur für die Nahversorgung, medizinische Versorgung und die Mobilität notwendig.

HF 2 ZUKUNFTSFÄHIGE SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Das Erscheinungsbild der Orte soll attraktiv bleiben. Insbesondere die historisch gewachsenen Siedlungskerne mit ihrem bau-kulturellen Erbe sollen erhalten werden. Dazu gilt es, Leerstände oder von Leerstand bedrohte Gebäude zu nutzen, statt neue Flächen in Anspruch zu nehmen.

HF 3 GELEBTE LANDSCHAFT – AKTIVER KLIMASCHUTZ

Auf den ersten Blick glaubt man sich im Harz in einer Naturlandschaft zu befinden. Doch sie ist stark vom Menschen geprägt. Dieses Spannungsfeld zwischen Natur und Kultur mit dem UNESCO-Welterbe ist einzigartig. Neben dem Wert der Landschaft gilt es, auch den Klimawandel und seine Auswirkungen ins Bewusstsein zu rufen.

REGIONALE WIRTSCHAFT

HF 4A VERNETZTE WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT

Arbeit und Lebensqualität sind eng miteinander verbunden. Daher soll die regionale Wirtschaft (insb. KMU) unterstützt werden. Auch das innovative „Kapital“ der TU Clausthal, Forschungseinrichtungen und Gründungen sollen aufgegriffen werden.

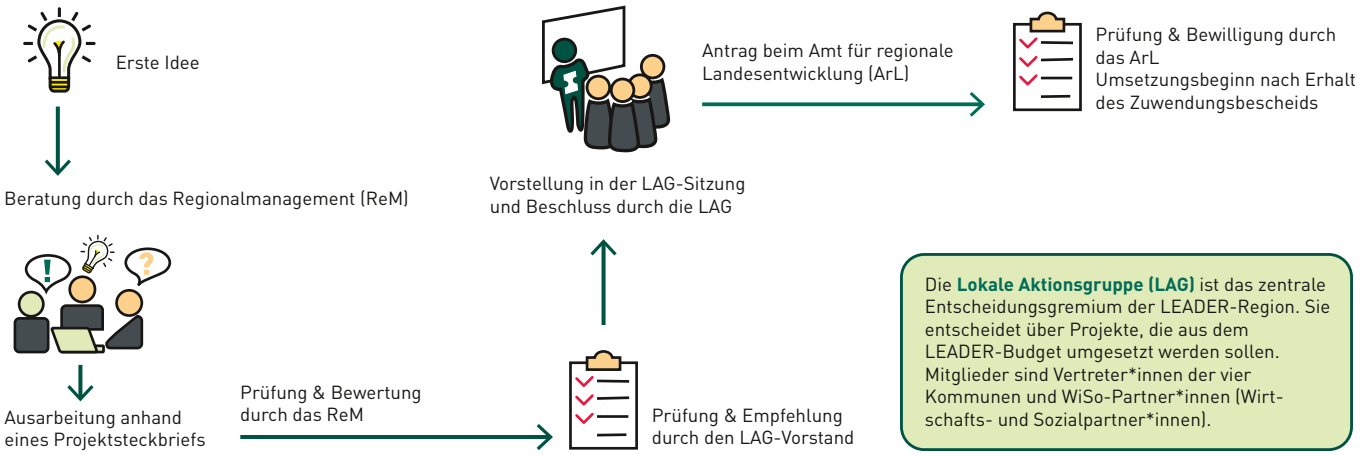
HF 4B VIELFÄLTIGER TOURISMUS

Der Tourismus stellt insbesondere im Oberharz ein wichtiges wirtschaftliches Standbein dar. Die Region möchte die gegenwärtigen Trends aufgreifen und das Angebot regions- und zielgruppenspezifisch weiterentwickeln. Dabei werden sowohl die Folgen des Klimawandels als auch die Anforderungen der Inklusion berücksichtigt.

HF 5 LEBENDIGE KULTUR UND GEMEINSCHAFT

Die Kultur ist ein imageprägendes Merkmal, welches zur Identifikation mit der Region und deren Außenwirkung beiträgt. Daher soll das kulturelle Angebot gestärkt werden. Eine gute Gemeinschaft, Vereine und das Ehrenamt tragen zudem zur Lebensqualität bei und sollen unterstützt und gestärkt werden.

VON DER IDEE ZUR FÖRDERUNG



Die **Lokale Aktionsgruppe (LAG)** ist das zentrale Entscheidungsgremium der LEADER-Region. Sie entscheidet über Projekte, die aus dem LEADER-Budget umgesetzt werden sollen. Mitglieder sind Vertreter*innen der vier Kommunen und WiSo-Partner*innen (Wirtschafts- und Sozialpartner*innen).

PROJEKTAUSWAHL

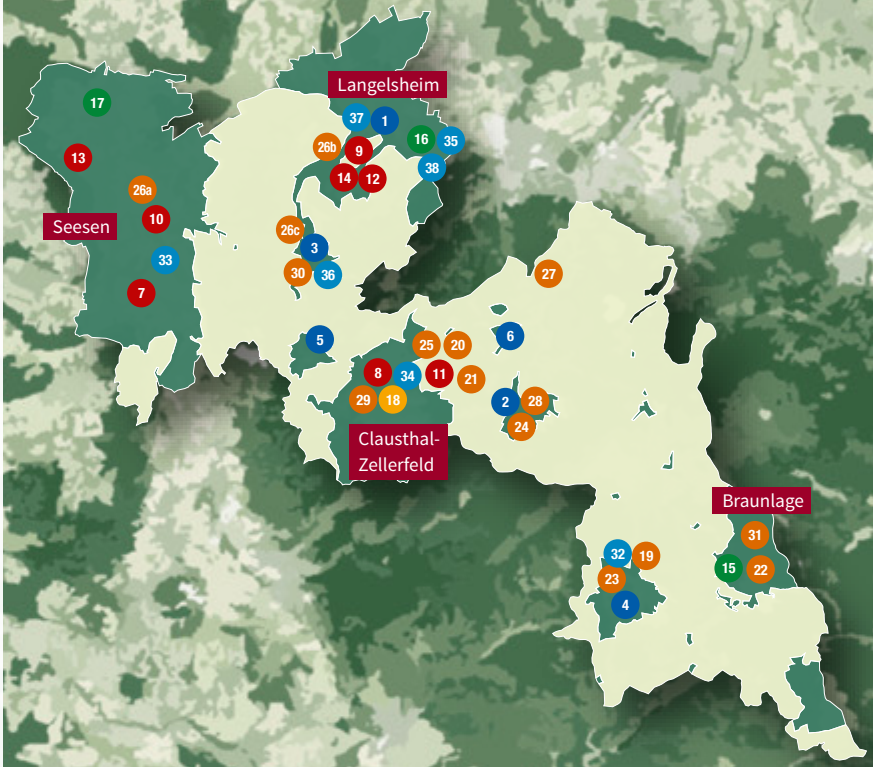
Die Projekte müssen in der LEADER-Region Westharz liegen, einen Beitrag zur regionalen Entwicklungsstrategie leisten und den Zielen der Handlungsfelder (s. linke Seite) dienen. Es werden insbesondere innovative und für die Region beispielhafte Projekte gesucht, die die regionalen natürlichen und kulturellen Potentiale in Wert setzen und/oder zur regionalen Identität beitragen. Positiv bewertet wird auch die Gründung oder Vertiefung von Kooperationen. Außerdem sollen Projekte möglichst diskriminierungs- und barrierefrei sein und auch nach der Förderung Bestand haben. Gefördert werden investive und nicht-investive Maßnahmen. Voraussetzung für die Förderung ist der positive Beschluss der Lokalen Aktionsgruppe (LAG).

FÖRDERFAKTEN

- Antragsberechtigt sind natürliche oder juristische Personen des privaten oder öffentlichen Rechts (Verein, GmbH, Stiftung, Gemeinde, Privatperson).
- 80 % Förderung für gemeinnützige Einrichtungen und Vereine, Kommunen und öffentliche Institutionen
- 30 % Förderung für private Personen(-gesellschaften)
- 100.000 Euro max. Zuschuss pro Projekt
- 500 Euro mind. Zuwendungsbedarf, bei Gebietskörperschaften 5.000 Euro
- Öffentliche Kofinanzierung (¼ der LEADER-Förderung) durch z.B. Kommune, Landkreis, anerkannte Stiftungen notwendig

DIE LEADER-PROJEKTE IM WESTHARZ

Die Farben der Punkte zeigen die jeweiligen Handlungsfelder an (siehe S. 8).



1. Heimatmuseum Langelsheim
2. Erweiterung der Heimatstube Altenau-Schulenberg
3. Kurpark Bergstadt Lautenthal – Erneuerung und Attraktivitätssteigerung
4. Machbarkeitsstudie – Begegnungsort der Generationen in St. Andreasberg
5. Mehrgenerationenpark Wildemann – Bewegungs- und Begegnungstreffpunkt für alle Generationen
6. Multifunktionale Kirche in Schulenberg im Oberharz
7. Dorfplatz in Kirchberg – Bau- und Gestaltungsmaßnahme
8. Pflege und Entwicklung des Gartendenkmals „Trebra-Terrassen“ in Zellerfeld
9. St. Thomas Garten – Ein kultureller Dorfmittelpunkt für Wolfshagen im Harz
10. Freies Internet in den Dorfzentren von Seesen
11. Fassadenprogramm – Erhaltung regionaltypischer Ortsbilder
12. Machbarkeitsstudie „Themen-Parks“ in Wolfshagen im Harz
13. Mit Wilhelm Busch zu Kunst und Kultur – Erhalt und Belebung des Wilhelm-Busch-Hauses in Mechtshausen
14. Energie-Park Wolfshagen im Harz
15. Beleuchtungskonzept Oberharz
16. Neugestaltung des Werkraums in Astfeld
17. Rückbau eines Hochwasserhindernisses in der Nette im Ortsteil Rhüden
18. openTUCreate – Werkstatt für Studierende, Schüler*innen, Firmen und Raum für Gründungen
19. Sternwarte St. Andreasberg – Schaffung von inklusiven Bildungs- und Tourismusangeboten
20. WELTERBEROUTE – UNESCO-Welterbe im Harz – Kulturelle Leuchttürme verknüpfen
21. Genuss-Bike Paradies Harz und Braunschweiger Land
22. Touristisches Entwicklungskonzept für Braunlage
23. Veranstaltungswoche 7 Tage – 4 Museen
24. Seilbahnen attraktiver gestalten – attraktiv erhalten
25. WELTERBE-ROUTE im Harz – Fußgängerleitsystem
26a. Mit dem E-Bike durch den Westharz (Seesen)
26b. Mit dem E-Bike durch den Westharz (Wolfshagen im Harz)
26c. Mit dem E-Bike durch den Westharz (Lautenthal)
27. Trekking-Camps im Harz – Naturerleben pur am Harzer Jägerstieg
28. Themenwanderweg „Altenauer Herzkreislauf“
29. Einrichtung eines 3D-Bogensport-Parcours in Clausthal-Zellerfeld
30. Zukunftskonzept für eine nachhaltige Nutzung des Bergbaumuseums in Lautenthal
31. Zweirad-Konzept für die Tourismusdestination Braunlage, Hohegeiß und Sankt Andreasberg
32. Bildungsurlaub „Der Harz – Zwischen Nationalpark, Weltkulturerbe und Landflucht“
33. Blasrohrschießen – Neue Nutzung des Schießstandes in Herrhausen- Attraktiv und Inklusiv
34. Inklusion im Schießsportleistungszentrum Oberharz
35. Astfeld bewegt sich – Gemeinschaftlich aktiv mit Boule und Schach
36. Wunderkammer Künstlerhaus: Ort der Begegnung von Kultur, Musik & Gesellschaft
37. Inklusive und barrierefreie Umgestaltung der Schießsportanlagen in Langelsheim
38. Brennofen für den Werkraum in der Grundschule in Astfeld

Barrierefreie Schießanlage in Zellerfeld (R. Köhler)

Blasrohrschießen in Herrhausen
(B. Dittmann und C. Blaumann)

Gestaltung des St. Thomas Garten (H. Thiel)

Dorfplatz in Kirchberg
(D. Tünnermann, R. Meyer und C. Blaumann)

Abgeschlossene Projekte erhalten
eine Plakette

Werkraum, Boule und Schach in Astfeld
(C. Blaumann und B. Eberhardt)
(Foto: Goslarsche Zeitung)

Beleuchtungskonzept (BM W. Langer)
(Foto: W. Kleine-Limberg)

Brücke in Rhüden
(BM E. Homann, C. Blaumann, BM W. Langer und BM B. Schweigel)
(Foto: Stadt Seesen)

MIT LEADER DIE ORTSKERNE BELEBEN UND ZUKUNFTSFÄHIG GESTALTEN

Plätze und Parks sind Orte der Kommunikation und der Erholung. Ansprechend gestaltet, bieten sie vielfältige Nutzungsmöglichkeiten und fördern das gemeinschaftliche Miteinander. Die LEADER-Region Westharz lässt Parks, Grünflächen und zentrale Plätze nicht nur in neuem Glanz erstrahlen, sondern auch wieder lebendig werden.

Testspiel bei der Eröffnung im Mai 2019

Die Schulwiese in Astfeld ist voller Leben. Unter dem Titel „Astfeld bewegt sich“ entstanden im Jahr 2019 innerhalb von nur zwei Monaten eine Boulebahn sowie ein großes Schachfeld. Das Angebot in der Ortsmitte lädt zum Verweilen ein und motiviert zum gemeinsamen und spielerischen Aktivsein in jedem Alter. Bereits am Eröffnungsnachmittag wurde die Fläche zu einem generationen- und bevölkerungsgruppenübergreifenden Treffpunkt. Während einige Bürger*innen Astfelds die Boulebahn testeten, zeigten sich insbesondere die Kinder begeistert über die großen Schachfiguren. Schachfiguren und Boulekugeln können direkt beim Bürgerverein ausgeliehen werden.

Auch der „St. Thomas Garten“ auf dem Kirchengelände in Wolfshagen im Harz bietet seit April 2019 einen attraktiven Dorfmittelpunkt. Die 1739 fertiggestellte ev. luth. St. Thomas Kirche steht als größte Fachwerkkirche im braunschweigischen Land unter Denkmalschutz. Die historische Wasserrinne an der Kirche wurde wieder freigelegt und geschickt in die Wegeführung integriert. Das Kirchengebäude wurde mit energieeffizienter Beleuchtung auch für die Abendstunden in Szene gesetzt. Der Kirchhof wurde gepflastert, um gemeinschaftliche Veranstaltungen barrierefrei möglich zu machen. Gleichzeitig steht eine große Grünfläche zum Entspannen und Beisammensein zur Verfügung. Auch eine Ladestation für E-Bikes wurde installiert, womit der Ort ein attraktiver Zwischenstopp ist oder zu einer Pause nach sportlicher Betätigung einlädt. Das Kirchengelände ist zu einem schönen Platz für lokale- und überregionale Veranstaltungen wie Themenmärkte, Konzerte und Hochzeiten geworden.

Gemeinsamer Arbeitseinsatz im St. Thomas Garten (Foto: A. Radcke)

Vielseitig nutzbarer Platz und barrierefreier Zugang zum Dorfgemeinschaftshaus in Kirchberg

Die Umgestaltung des Dorfplatzes in Kirchberg war lange ein großes Anliegen der Dorfgemeinschaft. Bereits 1991 wurde sie im Dorfentwicklungsplan aufgeführt. 2017 konnte das Vorhaben durch die LEADER-Förderung endlich umgesetzt werden. Es entstand ein multifunktionaler, barrierefreier Dorfmittelpunkt mit LED-Beleuchtung und einer E-Bike-Ladestation. Die LED-Leuchten sind mit Sensoren ausgestattet, so dass sie heller werden, wenn man sich ihnen nähert. Ihre Energie gewinnen sie über Solarkollektoren. Damit sorgen die Lampen nicht nur für eine gute Beleuchtung, sondern sind auch noch energetisch autark, energieeffizient und reduzieren die Lichtverschmutzung. Das Dorfgemeinschaftshaus selbst wird über einen anderen Fördertopf umgestaltet und modernisiert. Außerdem kann seit dem Sommer 2018 das freie Internet in den neun Dorfgemeinschaftshäusern der Stadt Seesen genutzt werden.

»Dank des LEADER-Projektes haben wir die besten Voraussetzungen schaffen können, das Kirchengelände weiterzuentwickeln. Durch Ergänzung einer Wildblumenwiese konnten wir etwas für die Umwelt tun. Ein inzwischen gebautes Podest (ca. 50 m²) steht nun für Veranstaltungen im Freien auf dem Kirchengelände zur Verfügung.«

(H. Thiel, 1. Vorsitzender Kirchenfreunde St. Thomas e.V.)

Der St. Thomas Garten in Wolfshagen im Harz in neuem Glanz (Foto: Kirchenfreunde St. Thomas e. V.)

HOCHWASSERSCHUTZ UND ORTSENTWICKLUNG IN EINEM

In der Vergangenheit kam es in Rhüden vermehrt zu extremen Hochwassern. 2017 waren die Schäden besonders verheerend. Die Brücke „Maschstraße“ über die Nette stellte lange ein zusätzliches Abflusshindernis dar und trug bei Hochwasserereignissen zu höheren Pegelständen bei. Bereits seit 2012 war die Brücke einsturzgefährdet und für PKW gesperrt. Auch für Fußgänger*innen war sie nur noch eingeschränkt nutzbar. 2018 wurde sie abgerissen.

Eine Brücke ist an dieser Stelle jedoch von enormer Bedeutung für die Dorfgemeinschaft. Denn sie verbindet den alten Ortskern mit den Geschäften in der Wilhelm-Busch-Straße. Daher stand fest, dass es eine neue Brücke geben soll – jedoch nur für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen. Im November 2017 hat die LAG Westharz beschlossen, den Abriss und Neubau mit 100.000 Euro LEADER-Mitteln zu unterstützen. Am 13. August 2020 konnte die neue Brücke eingeweiht werden.

Links: Eröffnung im August 2020 durch Herrn Bürgermeister Homann (2. v. l.). Mit dabei: Herr Langer, BM Braunlage, Frau Blaumann, ReM Westharz und Frau Schweigel, BM Clausthal-Zellerfeld (Foto: Stadt Seesen)

Rechts: Infotafel zu Hochwasser und Klimawandel (Foto: Stadt Seesen)

Hochwasser in Rhüden im Juli 2017 (Quelle: Stadt Seesen)

RHÜDEN PASST SICH AN DEN KLIMAWANDEL AN

So wie im Juli 2017 soll es in Rhüden bestenfalls nie wieder aussehen. Die neue Brücke in der Ortsmitte kann dazu beitragen, dies zu verhindern. Im Gegensatz zur alten Brücke behindert sie das Wasser nicht mehr am Abfluss.

Der Durchflussquerschnitt wurde von rund 19 m^2 auf über 31 m^2 vergrößert. Dadurch werden die Wasserstände im Hochwasserfall reduziert und Schäden in der Ortslage von Rhüden künftig verringert.

MIT LEADER DIE PARKS BEDARFSGERECHT GESTALTEN

In Wolfshagen im Harz wird zur Zeit der „Gowische Park“ zum „Energie-Park“ umgestaltet. Wolfshagen verfügt insgesamt über vier gepflegte Parkanlagen, welche jedoch ein veraltetes 70er-Jahre-Image besitzen und aufgewertet werden sollen. Die Idee für die Umgestaltung des „Gowische Parks“ zum „Energie-Park“ basierte auf dem Projekt „Wolfshagen mit Energie“. Dabei war der Ort auch Teil des BMFT-Projektes Smart Micro Grids, dessen Ergebnis die Gründung der Energiegenossenschaft Bürgerenergie Harz war. Ganz im Sinne des Energie-Themas wird auf dem Parkplatz vor der Touristikinformation eine E-Ladesäule für PKW installiert. Die Dächer des Fahrradverleihs und der Touristeninfo werden genutzt, um über Photovoltaik Strom für die LED-Parkbeleuchtung zu gewinnen. Außerdem wird der Park mit Sportgeräten, Sitz- und Liegemöbeln, einer Boulebahn und Entspannungssäulen zur Blickwinkelveränderung ausgestattet. Auch ein Baumhaus für Kinder mit Experimentierangeboten zum Thema Energie soll Teil des Parks werden. Sonnenholzdecks am Teich und eine Wildblumenwiese regen zum Aufenthalt an, dienen der Entspannung und leisten einen Beitrag zur Artenvielfalt.
Der Busparkplatz wird zum Wohnmobilstellplatz erweitert, wodurch die touristische Nutzung des Parks gefördert wird.

Auch dem Kurpark in der Bergstadt Lautenthal wird durch eine Erneuerung neues Leben eingehaucht. Die Wege sind künftig barrierefrei und durch Solarlampen beleuchtet. An der Wandelhalle sowie der Freibühne werden die Dachkonstruktion, die Fenster und die Fassaden erneuert. Im Zuge der Modernisierung wird zugleich freies WLAN eingerichtet. Diese Maßnahmen verbessern die Nutzung des Kurparks für alle Generationen. Mit den Erneuerungen wird die langjährige ehrenamtliche Unterhaltung und Pflege des Parks durch den Verein „Bürgerbad Bergstadt Lautenthal e. V.“ unterstützt und wertgeschätzt.

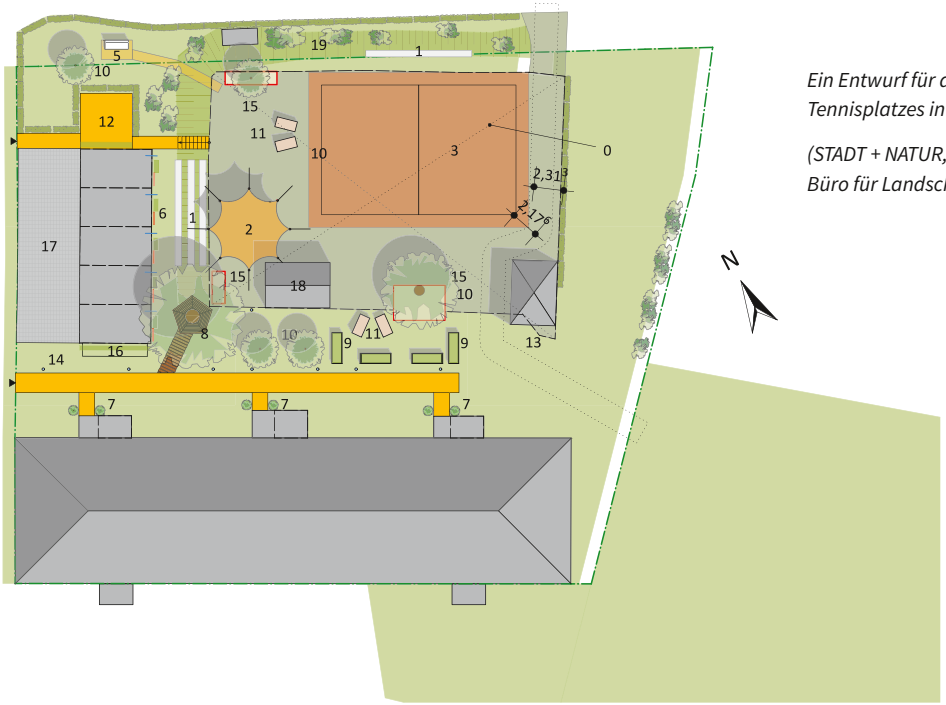
Der Kurpark in Wildemann soll zu einem Bewegungs- und Begegnungs-Treffpunkt für alle Generationen werden. Es soll eine Parkanlage mit unterschiedlichsten Funktions- und Aufenthaltsbereichen entstehen, in der jede*r für sich einen Raum finden kann, sich zu bewegen, zu spielen, zu kommunizieren oder sich zu erholen. Mit dem Mehrgenerationenpark wird der wenig genutzte Kurpark in Wildemann wiederbelebt, das Wohnumfeld für die lokale Bevölkerung bereichert und gleichzeitig ein attraktives Ausflugsziel in der Tourismusregion Oberharz geschaffen.

Herbst 2020: Noch ist es still im Kurpark in Wildemann.

MIT LEADER MACHBARKEITEN PRÜFEN UND KONZEPTE ENTWICKELN

Machbarkeitsstudien sind ein wichtiger Schritt hin zur Veränderung. Wie ist die Situation? Was ist möglich? Was kostet das? All das muss geklärt werden, bevor ein Projekt verwirklicht werden kann.

In St. Andreasberg entstand die Idee, den alten Tennisplatz in einen Begegnungsort der Generationen umzugestalten. In Zusammenarbeit von Jung und Alt wurden Wünsche und Bedarfe für die Fläche erarbeitet und anschließend mit einem Fachbüro zu einem umsetzbaren Plan weiterentwickelt. In diesem Rahmen hat eine Studie vor allem den bergbaugeprägten Untergrund der Fläche ins Visier genommen. Aufgrund der Schwermetallbelastung darf nichts Essbares gepflanzt werden. Als kreative Lösung für das „Kochen der Kitagruppen für Senioren“ wurden Hochbeete für den Kräuter- und Gemüseanbau geplant. Ein Teil der Fläche soll entsiegelt werden, um einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten. Die befestigte Fläche soll für Veranstaltungen und Märkte dienen. Die Umsetzung der Maßnahmen soll im Rahmen der Dorfentwicklung „Bergdorfregion Südharz“ erfolgen. Künftig soll so ein Begegnungsort für Alt- und Neubürger*innen aller Generationen und ein Treffpunkt für Tourist*innen entstehen.



Ein Entwurf für die Gestaltung des alten Tennisplatzes in St. Andreasberg

(STADT + NATUR, Büro für Landschaftsarchitektur GmbH)

Eine weitere Machbarkeitsstudie wurde zu den Grün- und Parkanlagen in Wolfshagen im Harz durchgeführt. Idee ist es, die vier vorhandenen Grünanlagen zu Themenparks umzugestalten. Die Parks sollen zu Treffpunkten für Erholung, Wissensvermittlung und gemeinsame Aktionen werden.
Die inhaltliche und optische Aufwertung der Flächen hat eine positive Auswirkung auf die Lebens- und Urlaubsqualität im Ort. Die Themen sind sowohl vergangenheits- als auch zukunftsorientiert. Als mögliche Schlagworte zeigten sich Natur, Historie, Tradition, Kultur, Energie, Klimaschutz, Gesundheit und Information. Die Machbarkeitsstudie hat genau erörtert, welche Optionen zur Neugestaltung bestehen und wie ein realistischer Kostenplan aussieht. Als erstes wird der Gowische Park zum Energie-Park umgestaltet. Die Umsetzung wird ebenfalls über LEADER gefördert (s. Seite 15).

Die Trebra-Terrassen in Zellerfeld sind als denkmalgeschützte Parkanlage aus dem 18. Jahrhundert sozial- und kulturgeschichtlich relevant. Die historische wie denkmalpflegerische Bedeutung bewahrend, soll die Fläche nach den heutigen Nutzungsanforderungen gestaltet werden. Um die Umsetzung vorzubereiten, wurde ein Konzept für die Pflege und Entwicklung inklusive einer konkreten Kostenschätzung erstellt.
Die Parkanlage soll sowohl für Bewohner*innen als auch Tourist*innen attraktiver werden. Rasenflächen laden zum Picknick und Ballspielen ein, andere Bereiche widmen sich der Biodiversität. Im Frühjahr taucht der Blaustern (Scilla siberica) die Wiesenflächen in ein leuchtendes Blau.

Visualisierung einer künftigen Gestaltung der Trebra-Terrassen in Zellerfeld

Wiederherstellung des Weges mit wassergebundener Decke und Anschluss an die zu säubernden Sandsteintreppen, Ergänzung ausgefallener Laubbäume als Reihen, flächendeckende Aufwertung mit Blaustern (Scilla siberica).
(Wette + Küneke GbR Landschaftsarchitektur)

Wiederherstellung des Weges mit wassergebundener Decke zum Eingang des evangelischen Gemeindehauses,

Ergänzung ausgefallener Laubbäume als Reihen, flächendeckende Aufwertung mit Blaustern (Scilla siberica).
(Wette + Küneke GbR Landschaftsarchitektur)

MIT LEADER EINEN VIELFÄLTIGEN UND NACHHALTIGEN TOURISMUS ENTWICKELN

Für eine nachhaltige touristische Entwicklung im Harz müssen aufgrund des Klimawandels zukunftsfähige, schneeunabhängige Konzepte entwickelt werden. Der touristische Wettbewerb ist heutzutage hart umkämpft. Wer sich behaupten möchte, muss kreative, visionäre und innovative Ansätze entwickeln, auch im Kleinen. Dabei spielen Barrierefreiheit, Digitalisierung und Umweltschutz eine immer größere Rolle. Die LEADER-Region Westharz hat daher viele kleine und größere touristische Projekte finanziell unterstützt.

MIT E-BIKE UND GENUSS DURCH DEN HARZ UND DAS BRAUNSCHWEIGER LAND

Das Genuss-Bike-Paradies ist ein Kooperationsprojekt mehrerer LEADER-/ILE-Regionen im Harz und im Braunschweiger Land. Auch eine LEADER-Region in Österreich ist dabei. Dort gibt es bereits seit längerem ein E-Bike-Paradies, so dass die Regionen voneinander lernen können. Die LEADER-Region Westharz ist Teil des großangelegten Projektes.

Die Idee: Radfahren und Genießen miteinander verbinden. Das geht mit dem E-Bike ohne große Anstrengungen und ermöglicht vielen Menschen, in den Genuss der Harzer Landschaft zu kommen. Dazu werden verschiedene Radtouren im Harz und Umland entwickelt. Auf den Routen lässt sich die einzigartige Natur bestaunen sowie zahlreiche Sehenswürdigkeiten und Genussstationen erkunden, an denen für das leibliche Wohl gesorgt wird. Dies wird durch eine Vielzahl an Partnerbetrieben möglich gemacht.

Ziel ist eine gemeinsame touristische Vermarktung des Harzes und des Umlandes als Genuss-Bike-Paradies mit gemeinsamen Buchungsportal und einer Vielzahl an interessanten Genussrouten. Die ersten Routen sind bereits entwickelt.

*Unterzeichnung des Kooperationsvertrags im September 2018 durch die Vertreter*innen der LEADER-Region Westharz, Thomas Wiesenhütter (Landkreis Goslar) und Anja Blümel (WiReGo)*

Mit Genuss durch das Bodetal bei Braunlage (Foto: L. Weber)

Genuss Bike Paradies

„Auf einer großen Schleife mit zunächst 12 Etappen zwischen 24 und 65 Kilometern können Genussfahrer die Umgebung mit allen Sinnen erleben," heißt es auf der Internetseite des Harzer Tourismusverbandes (HTV). Für Abwechslung und einen reibungslosen Ablauf befinden sich entlang des Weges Gastronomiebetriebe, Erzeuger*innen regionaler Produkte, Verleihstationen und Beherbergungsbetriebe. Für den kulturellen Genuss sorgen die UNESCO-Welterbestätten an einigen Touren, Landschaften von geologischer Bedeutsamkeit oder spannende Museen.

Um die Entwicklung zum Genuss-Bike-Paradies zu unterstützen, wurden in einem weiteren LEADER-Projekt E-Bikes für die Touristeninfos in Lautenthal, Wolfshagen im Harz und Seesen angeschafft. Künftig können geführte und ungeführte E-Bike-Touren angeboten werden. Das Angebot steht sowohl Gästen als auch Einheimischen zur Verfügung. Die meisten Touristeninfos haben bereits einen Fahrradverleih, jedoch bislang ohne E-Bikes, da diese vergleichsweise teuer in der Anschaffung sind. Da konnte LEADER weiterhelfen.

Weitere Informationen und aktuelle Entwicklungen sind hier zu finden: https://ebike-paradies.eu/

NEUE GANZJAHRESANGEBOTE

Die LEADER-Region unterstützt zahlreiche kleine touristische Projekte, die für Naturerleben, Abenteuer und lehrreiche Wanderungen sorgen.

Volle Konzentration mit dem Ziel im Blick
(Foto: Kurbetriebsgesellschaft „Die Oberharzer“ mbH)

Ein abenteuerliches Ganzjahresangebot gibt es in der Nähe von Clausthal-Zellerfeld. Hier entstand ein Parcours zum 3D-Bogenschießen für Menschen jeden Alters. Das 3D-Bogenschießen erfolgt nicht auf eine flache Scheibe, sondern auf dreidimensionale Ziele im Wald inmitten der Natur. Durch das natürliche Gelände und Hindernisse beim Zielen wird das Erlebnis abwechslungsreich. Entlang eines Rundweges wurden 25 Stationen mit bis zu vier 3D-Zielen und zwei Abschusspositionen (für Anfänger*innen und Fortgeschrittene) errichtet. Abstand zu Wanderwegen, natürliche Barrieren wie Mulden und Wälle im Gelände, Pfeilfänge und Parcoursregeln sorgen für die Sicherheit aller Waldnutzer*innen.

Kreativ und zukunftsorientiert ist auch das Projekt „Altenauer Herzkreislauf“. Auf einem etwa 12 Kilometer langen Natur-Erlebnis-Wanderweg können sich Kinder und Erwachsene spielerisch mit Themen rund um die Herzgesundheit beschäftigen. Themen sind der Aufbau des menschlichen Herzens und des Blutkreislaufes, eine Pulsstation, die Entwicklung des menschlichen Herzens, die herzgesunde Ernährung und Bewegung, das Herz in Mythologie, Geschichte und Kultur sowie der Zusammenhang von Herz und Seele.

Das „Herzweg-Team“ (J. H. von Borstel, E. Mahlke (mit Würzel), A. Rebentisch, E. Mahlke, B. Beimel) auf dem Damm vom Hüttenteich in Altenau, wo der Herzweg entlang führen wird.

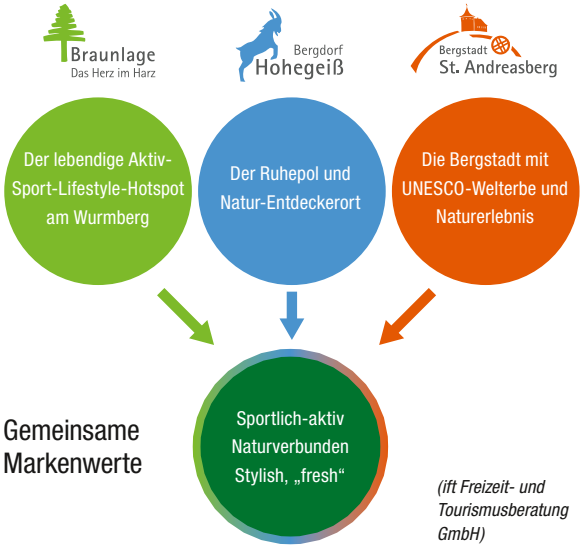
(Foto: Kurbetriebsgesellschaft „Die Oberharzer“ mbH, 2020)

TOURISMUSKONZEPT FÜR BRAUNLAGE

Natürlich dürfen auch Konzepte für eine strategische und zukunftsorientierte touristische Entwicklung nicht fehlen. Gerade im Tourismus sind fundierte und langfristige Konzepte unerlässlich.

Daher wurde das touristische Entwicklungskonzept für Braunlage, Hohegeiß und Sankt Andreasberg über LEADER gefördert. Das Konzept wurde Ende 2020 fertiggestellt. Braunlage weist seit den letzten Jahren eine der höchsten Tourismusintensitäten unter den „großen“ Tourismusorten im Harz auf und zieht je nach Jahreszeit Aktivurlauber*innen (Wandern, Mountainbiking) und Wintersportler*innen an. Der Nationalpark Harz und die zum UNESCO-Welterbe gehörende Grube Samson sorgen zusätzlich für Bekanntheit. Thematische Schwerpunkte sind damit „Naturerlebnis“, „Freizeitangebote“ sowie „Kulturerlebnis“. Als ein Kernziel definiert das Konzept die Etablierung der Stadt Braunlage als die Nr. 1 bei den Themen Bergerlebnis mit Wintersport, Mountainbiken (MTB) und Wandern im Harz und ganz Norddeutschland. Die drei Ortsteile ergänzen sich dabei und sprechen unterschiedliche Motive und Zielgruppen an.

Eines der Ergebnisse stellt die Entwicklung, den Ausbau, die Vernetzung und bessere Vermarktung des Sektors „Biken“, speziell des E- und Mountainbikens in der Region dar. Diesen Empfehlungen folgend, soll ein weiteres Konzept speziell für die Weiterentwicklung des Zweiradangebotes mit LEADER auf den Weg gebracht werden. Generelles Ziel ist die Optimierung der MTB/E-Bike- und Zweiradangebote sowie deren Infrastrukturen. Damit wird ein aktueller Trend aufgegriffen und die nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung der Region begünstigt. Dies soll im engen Schulterschluss aller beteiligten lokalen Akteur*innen erfolgen. Anders als beim Genuss-Bike-Paradies geht es hier in erster Linie um den sportlichen Aspekt des Radfahrens.



(ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH)

KONZEPT FÜR DIE SEILBAHNEN DES HARZES

Unter dem Motto „Attraktiver gestalten, attraktiv erhalten“ soll die Nutzung der 38 Seilbahnen im Landkreis Goslar und Altkreis Osterode erhöht werden. Die Seilbahnen werden nur gelegentlich und überwiegend von Wintersportler*innen genutzt. Damit sie weiter erhalten bleiben können, ist eine bessere Integration ins Wegenetz der Wanderer*innen und Mountainbiker*innen denkbar. Beispielsweise können Seilbahnen in Wanderrouten eingebunden werden und als „Aufstiegshilfen“ dienen. Dadurch werden neue Nutzungsgruppen erschlossen und eine jahreszeiten-unabhängige Nutzung ermöglicht. Außerdem soll die Anbindung an Parkplätze und Bushaltestellen sowie die barrierefreie Nutzung verbessert werden.

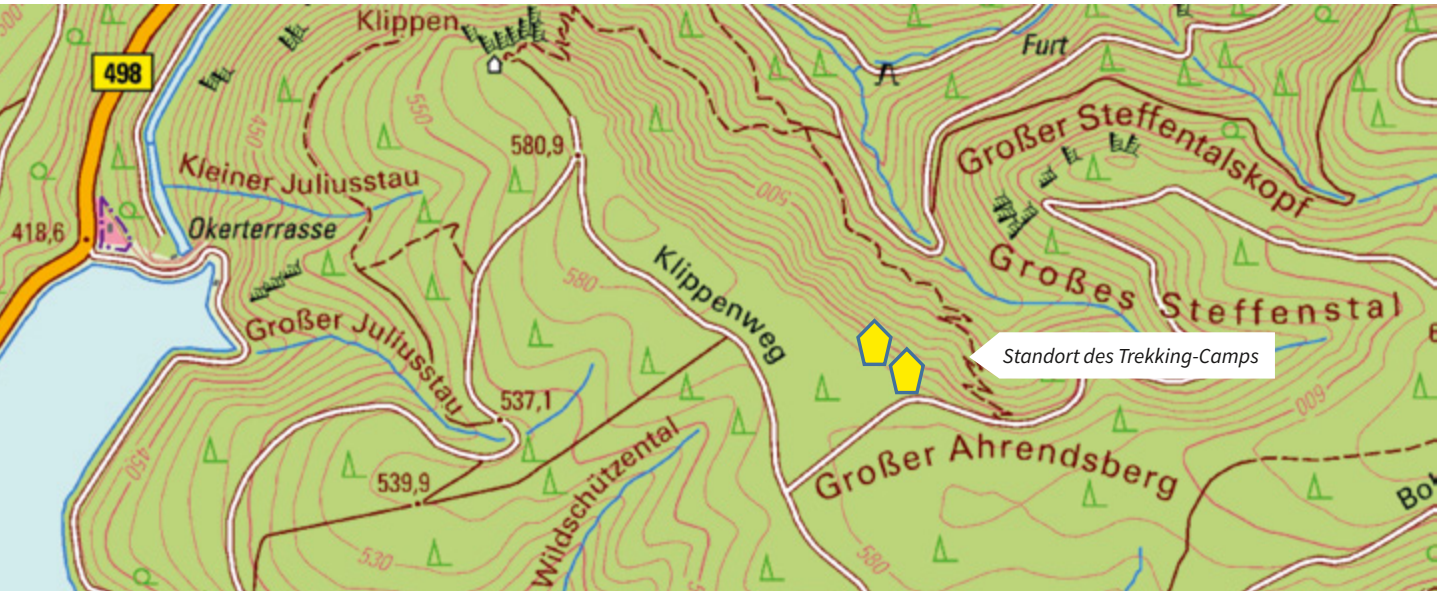
MIT LEADER DIE NATUR ERLEBBAR MACHEN

Der Harz ist besonders aufgrund seiner Landschaft bekannt und eine der beliebtesten Wanderregionen in Deutschland. Das Naturerleben im Natur- und Nationalpark lockt jährlich viele Gäste an.

Das erste Trekking-Camp im Harz bringt Wandertourismus und Waldbildung zusammen. Nach dem Vorbild vergleichbarer Regionen in Deutschland, wie z.B. dem Pfälzerwald, wird als Leuchtturmprojekt ein Trekking-Camp im Naturpark Harz geschaffen, auf dem Wanderer*innen und waldpädagogische Gruppen sehr reduziert und kostengünstig übernachten können. Das Camp ist mit einfachen Unterständen aus Holz sowie einer Feuerstelle und einer Komposttoilette ausgestattet. Betrieben wird das Camp vom Waldpädagogikzentrum Harz, einem zentralen außerschulischen Bildungsort für die Wald- und Erlebnispädagogik.

»Das Projekt erlangt immer mehr an Bedeutung, da in Deutschland zunehmend das Interesse an Aktivitäten im Freien erwacht. Insbesondere in Corona-Zeiten erlebt der Freizeit-Tourismus im Harz eine zunehmende Renaissance. Die Leute suchen geradezu nach Plätzen, wo sie in der freien Natur übernachten und Micro-Adventures erleben können. Es gibt diese Plätze aber kaum. In der Konsequenz führt dies dazu, dass immer mehr illegale Übernachtungen im Wald stattfinden. Mit all den Problemen: Waldbrandgefahr, Vermüllung, Störung empfindlicher Biotope, etc. Wir liegen mit dem Trekking-Camp also voll im Trend und können zu einer Entlastung der Natur beitragen. Vor allem können wir für die Region Erfahrungen sammeln. Diese fehlen bislang. Die Anlage eines solchen Camps in der Natur ist natürlich nicht einfach. Es stehen viele Schutzgebietsauflagen (Naturschutz, Wasserschutz) sowie das Baurecht vor der Umsetzung eines solchen Vorhabens. Der Landkreis Goslar war aber sehr kooperativ und hat es schließlich mit der Baugenehmigung möglich gemacht.«

(Ralf Krüger, Forstamt Clausthal, NLF)



(Quelle: Forstamt Clausthal, NLF)

So ähnlich wird es im Harz aussehen. Hier ein Beispiel für Unterstände zum Übernachten aus Dänemark.
(Foto: R. Krüger, NLF)

Dieses erste Trekking-Camp im Harz liegt am Jägerstieg, einem ca. 20 km langen alten Wanderweg, der an bestehende Weitwanderwege im Naturpark Harz (Niedersachsen) anknüpft. Der Wanderweg liegt abseits der ausgetretenen Pfade und zeichnet sich durch schöne Aussichtspunkte sowie eine strukturreiche vielfältige Landschaft mit unterschiedlichen Waldformen und Biotopen aus. Das Camp soll bis Ende 2021 fertig gestellt sein.

UMWELTBILDUNG IN ASTFELD

Natur- und Bildungsangebote sind nicht nur in den Tiefen bzw. Höhen des National- und Naturparks Harz möglich. Auch in den Ortschaften können unter anderem durch LEADER Angebote geschaffen werden. In Astfeld fehlte es insbesondere den lokalen Umwelt- und Naturschutzvereinen an einer Räumlichkeit für praktische Umweltbildung. Um einen für alle Generationen offenen Ort für gemeinsame handwerkliche Tätigkeiten zu schaffen, wurde der alte Werkraum der Grundschule renoviert und möbliert. Auch ein barrierefreier Zugang wurde eingerichtet. 2018 wurde der Werkraum eingeweiht und steht seitdem zur Umsetzung von Projekten im Umwelt- und Naturschutz für die Grundschule und die Dorfgemeinschaft zur Verfügung. Dort können nun z. B. Nistkästen und Igelhütten gebaut werden und Inhalte des Sachunterrichts praktisch vermittelt werden. Zudem wurde durch eine weitere LEADER-Förderung im Winter 2020/21 ein Brennofen angeschafft. Damit werden die bisherigen Werkmöglichkeiten durch das Material Ton ergänzt.

(Foto: Pixabay)

MIT LEADER NACH DEN STERNEN GREIFEN

Ein immer seltener werdendes Naturgut ist der natürliche Nachthimmel. Im Harz bei St. Andreasberg gibt es ihn noch. Diese Besonderheit bietet sich hervorragend für Naturbeobachtungen und Umweltbildung an.

An der Sternwarte St. Andreasberg wurden die Voraussetzungen genutzt, um regelmäßig stattfindende und einmalige inklusive Bildungs- und Tourismusangebote zu schaffen. Die Sternwarte St. Andreasberg befindet sich nicht nur an einem der dunkelsten Orte in Deutschland, sie ist auch die erste barrierefreie Sternwarte in Deutschland. Dunkelheit ist in diesem Zusammenhang als Qualitätskriterium zu verstehen. Es gibt kaum noch natürlich dunkle Orte in Deutschland, Orte ohne Lichtverschmutzung durch Städte, Dörfer oder andere menschliche Einflüsse.

Mit LEADER-Mitteln konnte eine neue Personalstelle in der Sternwarte St. Andreasberg geschaffen und über zwei Jahre gefördert werden. So wurden die notwendigen personellen Kapazitäten geschaffen, um Veranstaltungen und Seminare zu erarbeiten, welche Menschen mit und ohne Behinderung die Astronomie als Natur- und Kulturgut näherbringen. Die Vernetzung mit anderen kulturellen Einrichtungen kann nun verstärkt und bestehende Kooperationen ausgebaut werden.

Teil der Förderung durch LEADER war auch ein Doppelparkplatz für gehbehinderte Menschen und Rollstuhlfahrer*innen unmittelbar neben dem Beobachtungsplatz mit den Teleskopsäulen. Das Angebot wird vor allem von beeinträchtigen Mitgliedern rege genutzt und ist für den Verein sehr wertvoll.

»Dank LEADER konnten wir personell vom Verein in die Professionalität bei der Besucherbetreuung starten und können der steigenden touristischen Nachfrage nun besser begegnen, so dass der Harz zukünftig noch stärker und nachhaltig vom Astrotourismus profitieren kann.«

(Hendrik Millner, Vorsitzender Sternwarte Sankt Andreasberg e. V.)

Barrierefreie Himmelsbeobachtung

Barrierefrei vom Parkplatz zum Beobachtungsplatz

Milchstraße über der Sternwarte
(Fotos: Sternwarte St. Andreasberg e. V.)

EIN KONZEPT FÜR EINE BESSERE BELEUCHTUNG IM OBERHARZ

Eine gute Beleuchtung des öffentlichen Raums trägt wesentlich zu einer gesunden Lebensumwelt für Menschen, Tiere und Pflanzen bei. In Braunlage, Clausthal-Zellerfeld und ihren Ortsteilen wurden alle öffentlichen Lichtquellen systematisch erfasst und die Beleuchtungssituation analysiert. Das Konzept schafft die Grundlage zur Erneuerung der Beleuchtung nach energetischen und ökologischen Gesichtspunkten. So können nicht nur Geld, Energie und CO_2 gespart, sondern auch die Sicherheit erhöht und die Lichtverschmutzung reduziert werden.

WAS IST LICHTVERSCHMUTZUNG?

Lichtverschmutzung bedeutet, dass es auch nachts durch die künstliche Beleuchtung nicht mehr richtig dunkel wird. Das hat negative Auswirkungen sowohl auf die Umwelt als auch auf den Menschen. Der Harz ist einer der wenigen Orte in Deutschland, die noch einen nahezu dunklen Nachthimmel haben. Der Harz hat damit Potential, sich als „Sternenpark“ zertifizieren zu lassen. Weniger störende Lichtquellen sind notwendig, um diese besondere Attraktivität zu bewahren und Mensch und Umwelt zu entlasten.

MEHR SICHERHEIT DURCH DUNKELHEIT?

Eine dunklere, aber gleichmäßige Beleuchtung trägt zur Verkehrssicherheit bei. Eine ungleichmäßige Beleuchtung verhindert die Objektwahrnehmung in den Dunkelzonen und verzögert die Reaktionszeit.

Das Beleuchtungskonzept zeigt wie Straßen bei weniger Lichtemissionen gleichmäßiger ausgeleuchtet werden können (Bild rechts).
(Ingenieurbüro G. Volz GmbH & Co. KG)

Der Nachthimmel über der Sternwarte St. Andreasberg
(Foto: Sternwarte St. Andreasberg e.V.)

MIT LEADER DAS KULTURELLE ERBE ERHALTEN

Ein Anliegen der LEADER-Region Westharz ist es, das kulturelle Erbe der Region für nachfolgende Generationen zu sichern und zu schützen und gleichzeitig lebendig zu präsentieren. Einen wichtigen Beitrag dazu leisten die Heimatmuseen und Heimatstuben und die Museen zum Thema Bergbau.

Das erste beschlossene LEADER-Projekt der Region war die Aufwertung des Heimatmuseums in Langelsheim. Das Heimatmuseum Langelsheim ist etwas Besonderes in der Region. Kein anderes Museum in der Umgebung bietet solch eine Fülle an Exponaten.

Das Anliegen des Heimatmuseums ist es, das kulturelle Erbe der Region für nachfolgende Generationen zu sichern, zu schützen und lebendig zu präsentieren. Von der Arbeitsgruppe Heimatmuseum wurde ein Konzept für die Zukunft erarbeitet und mit der Stadt abgestimmt. Ziel ist es, das Museum in Zukunft wettbewerbsfähiger zu gestalten und das Angebot an die Erwartungen der Museumsbesucher*innen anzupassen. Sonderausstellungen, ein öffentliches Archiv und neue Medien sollen zusätzliche Besucher*innen locken. Mit der Sanierung wurden der Schutz und Erhalt der Exponate langfristig sichergestellt und die Voraussetzung für die Erweiterung des Angebotes geschaffen. Am 27. August 2017 wurde das Heimatmuseum feierlich wiedereröffnet.

Neben dem Heimatmuseum Langelsheim werden der Umbau und die Sanierung der Heimatstube Altenau und des Wilhelm-Busch-Hauses in Mechtshausen aus LEADER-Mitteln gefördert.

Das Heimatmuseum Langelsheim nach der Sanierung

ZUKUNFTSKONZEPT FÜR „LAUTENTHALS GLÜCK“

Das Bergbaumuseum „Lautenthals Glück“ wurde mit der Finanzierung eines nachhaltigen und zukunftsfähigen Nutzungskonzeptes unterstützt. Das Bergbaumuseum ist seit vielen Jahren ein beliebtes touristisches Ziel mit knapp 18.000 Besucher*innen im Jahr 2019. Das Bergbaumuseum soll langfristig als Alleinstellungsmerkmal gesichert und als lokale Besonderheit von touristischer Bedeutung für Lautenthal gestärkt werden. Der Gebäudebestand und die Nutzung sollen nachhaltig, bedarfsgerecht und möglichst barrierefrei angepasst werden.

»Durch die Studie wurden die Potentiale zum langfristigen, wirtschaftlich gesunden Weiterbetrieb aufgezeigt, gleichzeitig wurde aber auch der immense Investitionsstau an den Gebäuden festgestellt und deren Kosten. Ohne die LEADER-Förderung wäre solch eine umfangreiche Studie zum Museum nicht möglich gewesen.«

(Christian Möhler, Bergbaumuseum „Lautenthals Glück“ gGmbH)

Der Eingang zum Bergbaumuseum „Lautenthals Glück“
(Foto: Bergbaumuseum „Lautenthals Glück“)

Mit der Grubenbahn geht es untertage
(Foto: Bergbaumuseum „Lautenthals Glück“)

MIT LEADER DIE FASSADEN GESTALTEN

Fassaden tragen wesentlich zum Erscheinungsbild der Orts- und Stadtkerne bei. Sie sind Teil des identitätsstiftenden baukulturellen Erbes. Verschwinden die typischen historischen Fassaden, verschwindet das Gesicht der Orte.

Um die städtebauliche Eigenart der historischen Orts- und Stadtkerne zu erhalten, wurde nach einem niederschwelligen Anreiz für private Hauseigentümer*innen zur Aufwertung und Sanierung ihrer Fassaden gesucht. Herausgekommen ist das „Fassadenprogramm“. Seit 2018 können private Eigentümer*innen eine finanzielle Unterstützung für die Fassadensanierung beantragen. Neben der Fassade können auch Fenster, Türen, Windfänge und Sockel erneuert werden. Der maximale Zuschuss beträgt 2.600 Euro.
Das Angebot wird rege in Anspruch genommen. Mittlerweile konnten über 20 Projekte aus dem Programm finanziert werden. Das Budget wurde zwischenzeitlich sogar aufgestockt, so dass weitere Anträge gestellt werden konnten.

Das Fassadenprogramm ist etwas Besonderes in der LEADER-Förderung. Meist werden über LEADER gemeinnützige Projekte von Vereinen oder Kommunen gefördert. Und noch etwas ist besonders: Zu der EU-Förderung legen die beteiligten Kommunen noch etwas dazu.

Das Programm bietet die Möglichkeit, abseits der „großen“ Förderprogramme, wie z.B. der Dorfentwicklung, private Investitionen zu fördern und so einen Beitrag zum Erhalt des baukulturellen Erbes zu leisten. Bestenfalls können so weitere Investitionen initiiert werden.

Fassadenfronten in Clausthal-Zellerfeld

DIE ERGEBNISSE DES FASSADENPROGRAMMS IN VORHER-NACHHER-BILDERN

(Fotos: ArL BS)

Strahlend neue Fassade in Lautenthal

Neue Fassadeverkleidung aus Holz in Kirchberg

Neue Fenster in Rhüden

Neuer Schieferbehang in Clausthal-Zellerfeld

MIT LEADER DURCH DAS UNESCO-WELTERBE

Die Welterberoute verknüpft die vorhandenen und geplanten Kultureinrichtungen im UNESCO Welterbe zu einer touristisch erlebbaren „Perlenkette“. In mehreren Tagesetappen können außergewöhnliche Kulturgüter, lebendige Städte und reizvolle Landschaften im National- und Naturpark Harz auf der Welterbe-Route entdeckt werden. Die Kultureinrichtungen des UNESCO Welterbes sind entlang der etwa 75 km langen Route von Goslar bis Walkenried, nebst einem Abstecher nach Bad Grund, über das öffentliche Verkehrswegenetz miteinander verbunden. Dabei können Indoor- und Outdoor-Angebote individuell kombiniert werden. Die Routen-Planung und die Erstellung des Beschilderungskonzeptes wurden über LEADER gefördert. Anschließend wurde das innerörtliche Fußgängerleitsystem sowie die Standortbeschilderungen an den Welterbe-Zielen und den Besucherparkplätzen der Oberharzer Wasserwirtschaft realisiert. Ebenfalls mit einer LEADER-Förderung. Die offizielle Eröffnung fand am 9. Oktober 2021 statt.

Die Hirschler-Pfauenteichkaskade im Oberharz (Foto: H. Hörseljau, Stiftung Welterbe im Harz)

DIE WELTERBE-ROUTE

Infotafel am Parkplatz Oderteich und Rehberger Graben (Foto: Stiftung Welterbe im Harz)

Infotafel am Parkplatz Dammgraben/ Polsterberger Hubhaus (Foto: Stiftung Welterbe im Harz)

N

Goslar
Harlingerode
Seesen
Wolfshagen
Oker
Bad Harzburg
Lautenthal
Hahnenklee
Wildemann
Bad Grund
Clausthal-Zellerfeld
Torfhaus
Brocken
Altenau
Buntenbock
Osterode
St. Andreasberg
Braunlage
Herzberg
Bad Lauterberg
Wieda
Zorge
Bad Sachsa
Walkenried
Söseteiche
Oderteiche

B248 B242 B241 B498 B4 B243 B27 L516 L515 L519 L520 L601 L600 L604 L603

Kulturlandschaft mit UNESCO-Welterbe-Standorten der Oberharzer Wasserwirtschaft
Cultural landscape with UNESCO World Heritage locations of the Upper Harz Water Management System

WasserWanderWege
WatersideWalks

Welterbe-Route
World Heritage Route

Standort
You are here

Quelle: Stiftung Welterbe im Harz

MIT LEADER KUNST UND KULTUR STÄRKEN

Kunst und Kultur ist ein wichtiges Thema zur Entwicklung ländlicher Regionen. Auch der Harz verfügt über einzigartige und vielfältige Kunst- und Kulturstätten. Die LEADER-Region Westharz fördert diese Besonderheiten und macht sie erlebbar.

„7 TAGE – 4 MUSEEN“

Die Kulturstiftung des Bundes hat über das Programm TRAFO Modelle für Kultur im Wandel unterstützt. Dabei beschäftigt sich das TRAFO-Projekt „Harz-Museen-Welterbe“ mit dem Kulturerbe im Harz. Ergänzend zum TRAFO Projekt des UNESCO Welterbes im Harz fand eine Veranstaltungswoche an den beteiligten vier Einrichtungen Grube Samson in St. Andreasberg, 19-Lachter-Stollen in Wildemann, Oberharzer Bergwerkmuseum in Clausthal-Zellerfeld und Bergwerkmuseum Schachtanlage Knesebeck in Bad Grund statt. Die Veranstaltungswoche mit dem Titel „7 Tage – 4 Museen“ war ein voller Erfolg und soll regelmäßig wiederholt werden. Die Veranstaltungswoche bietet mit der Präsentation vielseitiger kulturhistorischer Besonderheiten der Region auch ein neues touristisches Highlight. Dabei finden in allen Museen unterschiedlichste Aktionen mit verschiedenen lokalen und regionalen Akteur*innen statt. Mittlerweile arbeiten die vier Museen auch auf lange Sicht miteinander daran, die regionale Identität zu fördern und den Harz kulturell zu positionieren.

Im Rahmen der Veranstaltungswoche „7 Tage – 4 Museen“ haben Schüler*innen der Robert-Koch-Schule Clausthal-Zellerfeld ihre Ausstellung „ShortStories“ im Oberharzer Bergwerksmuseum eröffnet. Die Schüler*innen haben sich insbesondere damit auseinandergesetzt, wie die Museumsobjekte für junge Menschen ansprechend präsentiert werden können.

Ausstellungseröffnung im Mai 2019. Schüler stellen von ihnen kuratierte Museumsobjekte vor. (Foto: Oberharzer Bergwerksmuseum)

WUNDERKAMMER KÜNSTLERHAUS IN LAUTENTHAL

Abseits der Welterbestätten wurde auch das seit 2011 bestehende Varieté-Theater „Wunderkammer“ in Lautenthal durch LEADER unterstützt. Die Wunderkammer ist mittlerweile fester Bestandteil der norddeutschen Kultur- und Theaterlandschaft. Direkt an die Wunderkammer schließt sich nun das Künstlerhaus als Begegnungsstätte mit Kreativwerkstatt, Ferienappartements sowie einem Künstlercafé an. Künftig finden Workshops und Angebote aus den Bereichen Malerei, Bildende Kunst, Kunsthandwerk, Literatur, Darstellende Kunst, Musik und Meditation statt. Mit der Erweiterung entstand ein Treffpunkt zum kommunikativen Austausch und zum Aufbau von Netzwerken zwischen Einwohner*innen, Künstler*innen und Tourist*innen. Für die Realisierung waren einige bauliche Neugestaltungen der Innenräume, des Gartens und des Parkplatzes notwendig. Das Material wurde über LEADER gefördert. Die Arbeiten erfolgten in Eigenleistung. Auf lange Sicht soll ein umfassendes Künstlerzentrum als Anziehungspunkt und touristisches Highlight für Kulturschaffende in der Region und darüber hinaus entstehen.

Varieté im neu gestalteten Innenhof der Wunderkammer (Foto: Wunderkammer Lautenthal)

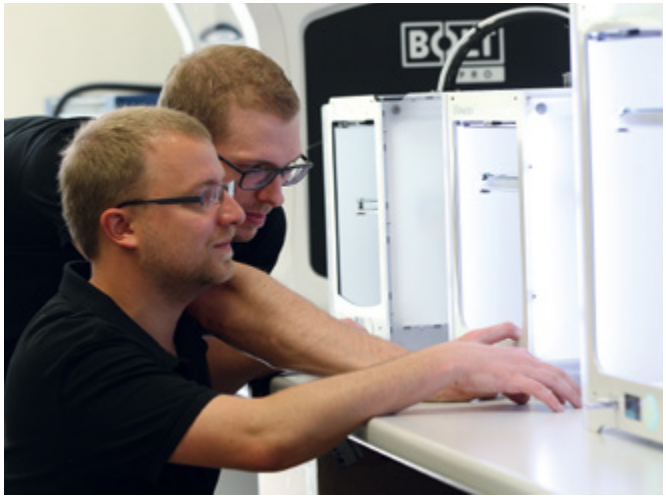
MIT LEADER WISSEN(-SCHAFT) ERLEBBAR MACHEN

Bildung und Wissenschaft sind Grundpfeiler einer zukunftsfähigen Regionalentwicklung. Besonders Projekte, die Bildung und Tourismus oder Wissenschaft und Wirtschaft miteinander verbinden, können nachhaltig zur regionalen Wertschöpfung beitragen.

Die TU Clausthal öffnet sich für Schüler*innen, Unternehmer*-innen und interessierte Bürger*innen und hat mit dem Projekt „openTUCreate“ eine offene Werkstatt für Ideen und Innovationen geschaffen. Dort können etwa Prototypen entwickelt werden oder Vorträge zu Gründungs- oder technischen Themen stattfinden, die für alle interessierten Personen offen sind.

Die offene Kreativwerkstatt bietet fruchtbaren Boden für Gründungen und Unternehmen. Durch gezielte Angebote können Schüler*innen schon frühzeitig für die MINT-Fächer begeistert werden, indem sie selbst mit 3D-Drucker und Co. experimentieren können.

*»Wie funktioniert 3D-Druck, was kann man damit machen? Dank des LEADER-geförderten Projektes ›openTUCreate‹ können Schüler*innen, Studierende und Interessierte diese und andere Fragen für sich beantworten.«*
(Raphael Rehmet, TU Clausthal)



Ausprobieren und staunen. Die „openTUCreate“-Werkstatt bringt Technik einem breiten Publikum nahe. (Fotos: Hr. Möldner, TU Clausthal)

BILDUNGSURLAUB IM OBERHARZ

Das Internationale Haus Sonnenberg bietet seit 2018 den Bildungsurlaub „Der Harz – Zwischen Nationalpark, Weltkulturerbe und Landflucht“ an. Das Seminarprogramm kombiniert geschickt die Bereiche Bildung, Tourismus und zukunftsfähige Regionalentwicklung. Das Besondere ist die Kombination aus In- und Outdoor-Einheiten. In Wanderungen von bis zu 15 km kann sogar die Wandernadel in Bronze erworben werden. Es werden Traditionen, Geschichte, ökologische Besonderheiten, aber auch die aktuellen wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen des Harzes thematisiert.

Ziel des politischen Bildungsurlaubs ist es, Erfolgsstrategien im Umgang mit Veränderungsprozessen kennenzulernen. Dazu werden aktuelle deutschlandweit relevante Themen wie Nachhaltigkeit, demografischer Wandel oder Landflucht am Beispiel des Harzes erarbeitet und diskutiert.

Die Resonanz auf das erste Seminar im September 2018 war so positiv, dass der 5-tägige Bildungsurlaub seither jährlich im Internationalen Haus Sonnenberg in St. Andreasberg angeboten wird. Die ersten beiden Seminarwochen wurden über LEADER gefördert.

*Die Teilnehmer*innen des ersten Bildungsurlaubs im September 2018 lauschen dem Vortrag von Dr. Friedhart Knolle (Foto: O. Benz)*

Aktuelle Seminarangebot sind auf der Internetseite des Internationalen Haus Sonnenbergs zu finden.
www.sonnenberg-international.de

MIT LEADER BARRIEREFREIHEIT FÖRDERN UND INKLUSION LEBEN

Die LEADER-Projekte sollen, wo immer es möglich ist, barrierefrei und inklusiv sein. Denn es soll niemand ausgeschlossen werden. Allen soll eine gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden. Es ist daher nicht nur angesichts einer immer älter werdenden Gesellschaft wichtig, öffentliche Orte und (Freizeit-)Angebote barrierefrei zu gestalten.

Der Gedanke der Inklusion spiegelt sich folglich in vielen der Projekte wider. Ganz gleich, ob es Platzgestaltungen, touristische Angebote oder Gemeinschaftseinrichtungen sind. Für einen barrierefreien Zugang über eine Rampe, mit Lift oder Treppensteighilfe sowie eine barrierefreie Nutzung durch z.B. die Wegegestaltung ist vielerorts gesorgt worden. Besonders hervorzuheben ist die barrierefreie Sternwarte in St. Andreasberg (Seite 24). Ein Konzept zur künftigen Nutzung der Seilbahnen und Skilifte soll u.a. beleuchten, welche Möglichkeiten sich für neue barrierefreie Angebote ergeben.

Inklusion wird auch bei der Schützengesellschaft Zellerfeld großgeschrieben. Hier wurde mit Hilfe von LEADER das Angebot für Geh,-Seh- und Hörgeschädigte erweitert. Dazu wurden neue elektronische Schießanlagen und extra für blinde Menschen angefertigte Schießmodule sowie ein barrierefreier Zugang zu den Anlagen, inklusive eines Rollstuhllifts, errichtet. Nach dem Motto „Hören wo andere sehen“ kann nach Gehör geschossen werden. Ein völlig ungefährliches und munitionsfreies Angebot wurde mit dem Schießkino geschaffen. So kann der Sport einem jüngeren Publikum gefahrlos nähergebracht werden. Auch erfahrenen Schütz*innen und Menschen mit Beeinträchtigung bietet das Kino vielfältige Trainingsmöglichkeiten. Das Projekt wurde vom Sozialverband Deutschland (SoVD) als gutes Beispiel für Inklusion ausgezeichnet.

Die Schützengesellschaft Langelsheim setzt ebenfalls auf Inklusion. Durch den barrierefreien Aus- und Umbau wird es älteren Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen

Als gutes Beispiel für Inklusion ausgezeichnet. September 2020 (Foto: R. Köhler)

ermöglicht, die Schießsportanlagen zu betreten und den Sport auszuüben. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erweiterung der Schießanlagen für Blinde und Sehbehinderte, um ihnen die Möglichkeit zur Teilhabe an dem Sport zu ermöglichen. Die Modernisierung hat einen ganzheitlichen Anspruch und möchte den Schießsport einer breiten Zielgruppe zugänglich machen.

Auch der Schießclub Herrhausen hat seit geraumer Zeit regelmäßig Schütz*innen mit Einschränkungen in seinen Reihen und fördert diese gezielt. Der Erfolg zeigt sich im regionalen und überregionalen Bereich. Der Verein nutzt außerdem den Trend des Blasrohrschießens und schafft damit ein besonderes inklusives Angebot. Besonders bei Kindern und Jugendlichen ist das Blasrohrschießen beliebt, denn die Anschaffungskosten sind gering.

Von oben links im Uhrzeigersinn:

Blasrohrschießen in Herrhausen
(Foto: Schießclub Herrhausen von 1959 e. V.)

Schießkino in der Schützenklause in Zellerfeld

Rollstuhllift in der Schützenklause in Zellerfeld

Eine offene Tür für alle in Zellerfeld.

LEADER-REGION WESTHARZ: EIN ERFOLGSREZEPT FÜR DIE ZUKUNFT?

»Auf jeden Fall! Gerade die persönlichen Gespräche und Kontakte sind von unschätzbarem Wert!«

(Bürgermeister Wolfgang Langer, Stadt Braunlage, 1. Vorsitzender der LAG)

»Es wäre wünschenswert, dass sich mehr Akteure aus dem Natur- und Umweltschutz mit Projekten bewerben. Allerdings fehlen hier oft die nötigen personellen und finanziellen Kapazitäten für die Antragstellung, die Kofinanzierung und die Abrechnung.«

(Dr. Friedhart Knolle, Nationalpark Harz und BUND-Regionalverband Westharz)

»LEADER ist aus meiner Sicht ein Erfolgsrezept, weil hier die regionalen Akteure über die Förderung entscheiden und somit die Bedürfnisse und Hintergründe vor Ort direkt mit einbezogen werden.«

(Andreas Lehmberg, Harzer Tourismusverband)

»Die Stärke von LEADER liegt in der Breite und Vielfältigkeit. Das ist ein großer Unterschied zu anderen Förderprogrammen und aktiviert die Akteure vor Ort.«

(Gerhard Lenz, Stiftung UNESCO-Welterbe im Harz)

*»Dass die Projektträger*innen ihre Projekte selbst in der LAG vorstellen konnten, war sehr wichtig. So konnte die LAG einen Bezug zu den Projekten aufbauen.«*

(Frauke Wagner, Bürgerverein Wolfshagen im Harz e.V., stellv. Vorsitzende der LAG)

*»Die gute Beratung durch das Regionalmanagement und die Geschäftsstelle hat maßgeblich zum Erfolg der Projekte beigetragen und ist gerade für Vereine und private Antragsteller*innen enorm wichtig.«*

(Bürgermeister Ingo Henze, Stadt Langelsheim)

»Mit dem LEADER-Programm wird die Theorie der EU-Förderung in der Region sichtbar und greifbar gemacht. Im Gegenzug werden die ländlichen Regionen in der EU sichtbarer.«

(Bürgermeister Wolfgang Langer, Stadt Braunlage, 1. Vorsitzender der LAG)

»Die Zusammenarbeit muss definitiv fortgesetzt werden. Ich bin mir sicher, dass noch viele Projekte auf ihre Umsetzung warten.«

(Bürgermeister Ingo Henze, Stadt Langelsheim)

AUSBLICK

Die aktuelle LEADER-Förderperiode läuft Ende 2022 aus. 2023 beginnt die neue fünfjährige EU-Förderperiode. Die LEADER-Region Westharz ist sich einig: Es soll weitergehen!

Daher bewirbt sich die Region erneut auf das LEADER-Förderprogramm. Dazu schreibt sie das Regionale Entwicklungskonzept (REK) fort und setzt Schwerpunkte für die zukünftige nachhaltige Entwicklung der LEADER-Region Westharz.

Und die Region wird sich vergrößern. Die Samtgemeinde Lutter am Barenberge, welche zum November 2021 mit der Stadt Langelsheim fusioniert, und die Gemeinde Liebenburg werden die Region künftig bereichern. Die LAG-Westharz hat die künftigen neuen Mitgliedskommunen im Juli 2021 bereits mit einstimmig positivem LAG-Beschluss begrüßt.

DANKSAGUNGEN

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen LAG-Mitgliedern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Die stets gute und lockere Atmosphäre bei den LAG-Sitzungen hat es vor allem den Projektträger*innen leicht gemacht, ihre Projekte vorzustellen und zum Beschluss vorzulegen. Danke auch für die immer konstruktiven und wertschätzenden Diskussionen zu den Projekten und Themen.

Danken möchten wir auch den vielen Projektträger*innen, ohne deren Ideen und Engagement die Entwicklung der Region nicht möglich wäre.

Auch unserer LEADER-Geschäftsstelle bei der WiReGo möchten wir für die enge und kollegiale Zusammenarbeit danken. So macht Arbeiten Spaß!

Ein besonderer Dank gilt den Sachbearbeiter*innen des ArL Braunschweig, Geschäftsstelle Göttingen, für ihre immer freundliche und lösungsorientierte Unterstützung bei der Antragstellung und der Abwicklung der Projekte. Das hat einen großen Beitrag zum Erfolg der LEADER-Region Westharz geleistet.

Allen Beteiligten: Vielen Dank!
Ihr Regionalmanagement

KONTAKT

Regionalmanagement Westharz
ArGe mensch und region / ALAND
Lindener Marktplatz 9
30449 Hannover
Telefon 05 11 / 44 44 54
E-Mail: juraschek@mensch-und-region.de

LEADER-GESCHÄFTSSTELLE

Wirtschaftsförderung Region Goslar GmbH & Co. KG
Klubgartenstraße 5
38640 Goslar
Telefon 0 53 21 / 76-709
E-Mail: lena-marie.feldgeber@wirego.de

V. i. S. d. P.:

ArGe mensch und region / ALAND
Lindener Marktplatz 9
30449 Hannover
www.rem-westharz.de

Die Broschüre wurde im Rahmen des Regionalmanagements LEADER-Region Westharz erarbeitet und von der EU finanziell gefördert.

mensch und region
Nachhaltige Prozess- und Regionalentwicklung

ALAND

WiReGo
Wirtschaftsförderung Region Goslar GmbH & Co. KG